



PER FAX

Herrn Steffen Seibert
c/o Zweites Deutsches Fernsehen

55100 Mainz

Bernhard Kaiser D.Th.
Geschäftsführer
Narzissenweg 11
D-35447 Reiskirchen
Tel./Fax: 06408-965040
Mobiltel.: 0170-9005309
E-Mail: info@irt-ggmbh.de
Internet: www.irt-ggmbh.de

21. September 2006

Offener Brief – Sendung „Von Göttern und Designern“ (arte, 19.9.06; 20:40 h)

Sehr geehrter Herr Seibert,

Sie haben den vorgestern abend auf ARTE gesendeten Beitrag über den Christlichen Fundamentalismus moderiert. Da ich Sie als Journalisten sehr schätze und u.a. Ihretwegen regelmäßig die heute-Nachrichten sehe, erlaube ich mir, Ihnen hier einige Bemerkungen zu der genannten Sendung zu machen. Ich bin selbständiger evangelischer Theologe mit einem Lehrauftrag in Systematischer Theologie an einer Universität in Osteuropa.

1. Der Begriff „Fundamentalismus“ wird in der Öffentlichkeit in hohem Maße undifferenziert gebraucht. Wenn damit gemeint ist, daß jemand Überzeugungen hat und dafür eintritt, dann ist auch der Evolutionsbiologe, der sich über den Glauben der Kreationisten entrüstet und diesen bekämpft, ein Fundamentalist. Auch er hat ein Paradigma, innerhalb dessen er das, was er Wissenschaft nennt, betreibt, und dieses Paradigma ist in hohem Maße weltanschaulich geprägt. In diesem Sinne sind vielleicht auch Sie ein Fundamentalist, denn auch Sie haben eine Weltanschauung und möchten, daß Ihre Überzeugungen gelten. Wenn man den Begriff jedoch gebraucht, um eine Denkrichtung zu beschreiben, die Gewalt als Mittel zur Durchsetzung ihrer Ziele gebraucht, dann trifft der Begriff auf die Terroristen zu, die Sie uns allabendlich in den Nachrichten aus der islamischen Welt vorführen. Dann aber ist der schwäbische Pietist entgegen der vor einigen Jahren von Herrn Cem Özdemir (Grüne) geäußerten Meinung kein Fundamentalist. Wenn man den Begriff schließlich gebraucht, um den Gegner des Mainstream zu bezeichnen, wird er zu einem soziologisch-diskriminierenden Begriff. In diesem Sinne wurde er in der Sendung gebraucht. Das dient nicht der Information und der Klärung der Aussagen, sondern rein weltanschaulich-soziologischen Zielen. Dagegen kann ich nur massiv Protest erheben.
2. In der Kreationismusdebatte, die seit geraumer Zeit in den Medien stattfindet, stoßen die Medien in das Horn der Mainstream-Biologen. Sie vermeiden wie diese eine Auseinandersetzung mit dem Kreationismus auf der Sachebene. Das spricht nicht für sie. Haben sie etwa Angst vor den Fakten? Bevor aber die Medien eine Position diskreditieren, sollten Sie sich wenigstens vorher über die Sachargumente, die vorgebracht werden, informieren und entsprechende Sachgründe

darstellen, die gegen die betreffende Position sprechen. Nur so kann sich der Medienkonsument ein eigenes Urteil bilden. Zwar haben Sie in der benannten Sendung den ID-Film aus den USA einigermaßen sachgerecht wiedergegeben, doch Sachargumente, die dagegen sprechen, nicht genannt. Gleiches gilt von dem von der Studiengemeinschaft Wort und Wissen e.V. herausgegebenen Lehrbuch zum Thema Evolution. In diesem werden harte Fakten genannt, die der Evolutionstheorie entgegenstehen. Ihre Sendung brachte sie nicht. Wenn indes der evolutionsgläubige Biologielehrer im Unterricht ganz unwissenschaftlich vom kreativen Universum reden darf, dann muß der Biologielehrer, der an Gott, den Schöpfer glaubt, auch dieses sagen dürfen, wie es Herr Meyer an der Gießener Liebig-Schule tut, und beide sollten in einem demokratischen Staat das Recht haben, die Fakten der Biologie in dem von ihnen vertretenen Paradigma interpretieren zu dürfen, denn vor dem Recht sind alle gleich.

3. Sie suggerieren in Ihrer Sendung, der Kreationismus sei demokratie- und wissenschaftsfeindlich. Das ist eine tendenziöse Unterstellung. Weder den Medien noch den Wissenschaftlern ist klar, was Wissenschaft eigentlich ist, und einen Papst, der diesbezüglich die Definitionshoheit besitzt, gibt es nicht. Es gehört gerade zu einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft, daß offen und sachlich diskutiert werden kann. Ihre Sendung ist indes ein Beispiel für die willkürliche Diskriminierung Andersdenkender. Wenn die Demokratie Schaden leidet, dann dadurch, daß in solchen Sendungen im Namen einer Weltanschauung eine andere Weltanschauung bekämpft und damit unbescholtene Bürger an den gesellschaftlichen Rand gedrängt werden. Ich hoffe, daß ich Sie nicht über „die offene Gesellschaft und ihre Feinde“ (Popper) informieren muß. Bekanntermaßen tendiert jede Weltanschauung dazu, sich zu verabsolutieren. Das liegt in ihrem Wesen, in ihrer bewußtseinsbindenden und wertbegründenden Dimension. Deshalb liegt hier auch eine Menge an Konfliktpotential. Es ist indes gerade die Aufgabe des demokratischen Staates, im Miteinander der Weltanschauungen die Parteien vor gewaltsamen Übergriffen gegeneinander zu schützen, im übrigen aber den offenen Diskurs zu fördern. Wenn er ihn wie in Ihrer Sendung behindert, weil er eine bestimmte, dem Mainstream, der häufig erst über die Medien konstruiert wird, zuwiderlaufende Überzeugung und ihre Vertreter als demokratiefeindlich darstellt, dann wird der Staat (arte ist ein öffentlich-rechtlicher und mit staatlichen Mitteln finanzierter Sender!) zum Weltanschauungsstaat. Dessen Demokratiefeindlichkeit und Menschenverachtung haben uns die humanistischen und im übrigen mit auf den Darwinismus gegründeten Diktaturen von rechts und links im 20. Jahrhundert eindrücklich gezeigt. Sie haben darin das zugegebenermaßen finstere Mittelalter in ihrer Menschenverachtung weit übertroffen. Die Tatsache aber, daß die Demokratie in einem protestantischen Land wie den USA ihre Heimstätte hat und bis ins frühe 20. Jahrhundert auf einer protestantischen Basis trotz aller Macken (z.B. Rassenproblematik!) funktioniert hat, sollte alle jene widerlegen, die dem Kreationismus Demokratiefeindlichkeit unterstellen. Demokratiefeindlich sind, wie Sie als Journalist wissen, der Islam, der eine Trennung von Kirche und Staat nicht kennt, und alle jene Religionen und Weltanschauungen, bei denen die Welt *einer* Person oder *einem* Prinzip oder *einer* Ideologie unterworfen wird oder werden soll.
4. Ich sehe es mit Wohlwollen, daß an der August-Hermann-Francke-Schule, die meine drei Kinder besucht haben bzw. noch besuchen, zunächst einmal auf einem hohen Niveau Biologie gelehrt wird. Davon kann sich jeder anhand der Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler überzeugen. Die Maßgaben des hessischen Bildungswesens werden erreicht, und dies auch in den anderen Fächern, wie das zuständige Schulamt gerne bestätigt. Das liegt schon im Anspruch und im unmittelbaren Interesse der Schule. Daß die Schule in sachlicher Weise sowohl von Evolution als auch von Schöpfung spricht und die Deutung der Fakten in beiden Paradigmen erlaubt, gehört zu der *Freiheit* dieser christlichen Schule.

5. Der erste Teil der genannten Sendung (Von Göttern und Designern) war ein mangelhaft und ziemlich niveaulos zusammengestelltes Potpourri von Positionen. Sie hätten von der Studiengemeinschaft Wort und Wissen e.V. problemlos in Erfahrung bringen können, daß sie viele Argumente der amerikanischen Kreationisten nicht akzeptiert. Die Bücher von Ken Ham von *Answers in Genesis* werden von ihr kritisch bedacht und nicht empfohlen, obwohl sie äußerlich das gleiche Ziel verfolgen. Biologielehrer oder Schüler der Gießener Francke-Schule kommen leider nicht zu Wort – warum eigentlich nicht? Nicht sehr geschmackvoll an der Sendung war, daß die Diskussion um den Kreationismus in unmittelbarem zeitlichem Zusammenhang mit einem aus dem Kongo nach London importierten Problem gebracht wurde. Die Kreationismusdebatte wird von seiten der Christen in Deutschland auf hohem intellektuellen Niveau geführt, dann aber folgt unter demselben Etikett „Fundamentalismus“ der Absturz in die finstere Welt der Geisteraustreibungen. Damit hat der Kreationismus nun wirklich nichts zu tun. Auch der französische Untertitel der Sendung („Wenn die Bibel zur Waffe wird“) ist suggestiv. Wer führt hier gegen wen Krieg? Doch offensichtlich die geballte und mit Steuergeldern finanzierte Medienmacht gegen die Bibel und ihre Vertreter.
6. Der eigentliche und ausgesprochene Grund der Kreationismusdebatte dürfte wohl nicht die Sorge um die Rückkehr zu mittelalterlichen Verhältnissen sein. Die haben wir unter einem anderen Vorzeichen spätestens dann, wenn die Bezugnahme auf einen Schöpfer im Biologieunterricht verboten wird. Der Grund liegt an einer anderen Stelle. Design erfordert einen Designer, einen Schöpfer. Nur ein solcher kann Verantwortung begründen, wie sie in der Präambel des Grundgesetzes der Bundesrepublik erwähnt wird. Sollte dieser Schöpfer/Designer sich als sinnvoll oder gar denknotwendig erweisen, dann ist es aus mit der durch ein vermeintliches Selbstbestimmungsrecht gedeckten Willkür des postmodernen Menschen. Ich vermute, daß deswegen die Kreationisten als Popanz hingestellt werden und man auf sie eindrischt, um jegliche Bezugnahme auf Gott aus dem öffentlichen Leben zu verbannen. Die Achtundsechziger haben uns beigebracht, daß wir die von Menschen gemachten Tabus und Konventionen im Namen der Freiheit brechen sollten; heute kommen sie mit von ihnen gemachten Tabus und Konventionen, die man um der Demokratie willen einhalten soll. Doch um der Demokratie willen sollten alle mündigen Staatsbürgerinnen und –bürger gegen solche Bevormundung des Menschen durch Menschen protestieren. Die Situation ist paradox: Allerorten wird geklagt, daß junge Menschen (und leider auch viele alten) keine Werte mehr kennen und daß man sie ihnen anerkennen müsse, doch eine theologische Begründung von Werten in der Öffentlichkeit soll nicht zulässig sein. Warum eigentlich nicht?

Ich erwarte von Ihnen nicht einen christlichen Journalismus, aber in der Hoffnung auf einen fairen und vor allem sachlichen Journalismus in dieser Angelegenheit grüße ich Sie freundlich

gez.

Bernhard Kaiser

PS: Ich erlaube mir wegen des öffentlichen Interesses diesen Brief auf die Internetseite des von mir geleiteten Instituts zu stellen.